# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

**Nr. 19.** Hirschberg, Sonnabend den 7. März **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.


## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Deutschland.

#### Preußen.

**Berlin**, den 4. März. Nachdem in dem Hause der Abgeordneten gestern die Berathung über das Ehestandgesetz geschlossen wurde, ist heute die namentliche Abstimmung über dasselbe erfolgt und hat folgendes Resultat gehabt: für das Gesetz stimmten 134, gegen dasselbe 173 Abgeordnete, 7 enthielten sich der Abstimmung. Das Ehescheidungs-Gesetz ist somit verworfen.

**Berlin**, den 1. März. Der „Nord" berichtet: Dänemark hat seine Antwort auf die preußische und österreichische Note in Bezug auf die Angelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg geschickt. In dieser Antwort verwirft Dänemark die Forderung der beiden deutschen Mächte, lehnt die Einmischung des deutschen Bundestages ab und erklärt, der König von Dänemark sei entschlossen, die Rechte aufrecht zu erhalten, die er von Gott und der Nation erhalten habe. Diese Note hat einen höchst ungünstigen Eindruck gemacht.

**Berlin**, den 1. März. Der Wirkliche Geheime Rath Freiherr Alexander von Humboldt, welcher sich nach der Karnevalsfestlichkeit im königlichen Schlosse auf der Nachhausefahrt erkältet hatte, befindet sich außer Gefahr und in der Besserung. Se. Majestät der König geruhten denselben mehreremale mit einem Besuche zu beehren.

**Magdeburg**, den 23. Febr. Die obervormundschaftlichen Gerichte gehen jetzt damit um, allen Dissidenten die Vormundschaften zu entziehen. Das hiesige Appellationsgericht, dessen Chef Herr von Gerlach ist, hat den Beschluß bestätigt, den das hiesige Stadtgericht gefaßt hatte.

Der vormalige Landwehrlieutenant Ziepel aus Halberstadt, in die Bewegungen des Jahres 1848 verwickelt, dann flüchtig geworden und im Sommer des vergangenen Jahres in Dresden verhaftet, wo er an die hiesigen Behörden ausgeliefert wurde, ist vom Kriegsgericht zu siebenjähriger Festungshaft verurtheilt worden, hat jedoch heute die Untersuchungshaft, in der er sich vorläufig noch befand, verlassen, nachdem ihm durch die Gnade Sr. Majestät des Königs unter der Bedingung die Strafe erlassen worden ist, daß er die preußischen Staaten fortan und für immer vermeide.

**Stettin**, den 28. Februar. Sämmtliche 14 Geistliche hiesiger Stadt haben an ihre evangelischen Kirchgemeinden eine Ansprache ausgegeben, worin sie darüber klagen, daß nicht wenige evangelische Christen dem kirchlichen Leben fern getreten sind, daß ferner die gottesdienstlichen Versammlungen, namentlich an den Sonntagsnachmittagen, von Vielen gemieden werden. Alle Gemeindeglieder werden aufgefordert, gegen diesen Nothstand mit wirken zu helfen. Die höheren Stände werden insbesondere aufgefordert, zur Hebung der Sonntagsfeier beizutragen. Es wird der Wunsch ausgesprochen, daß Jeder, wer es auch sei, sich mit dem Anliegen seines Herzens vertrauensvoll an den Geistlichen wenden möge. Endlich wird in Aussicht gestellt, daß die Geistlichen von Ostern ab die konfirmirten Jünglinge und Jungfrauen um sich versammeln werden, wozu die Beihilfe der Aeltern, Lehrherren und Dienstherrschaften um so mehr erbeten wird, als in dieser Zeit nicht bloß dem Glauben, sondern auch der Sittlichkeit der Jugend große Gefahren drohen.

**Koblenz**, den 1. März. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen traf gestern, von Mainz kommend, mit Gefolge in erwünschtem Wohlsein hier ein. — In der Ebene auf dem linken Rheinufer unfern der Stadt Koblenz, zwischen der Kölner Straße und dem Orte Neuendorf, ist der Gürtel der Festungswerke jetzt durch ein neues, schönes, bombenfestes Fort vermehrt worden, welches in einiger Entfernung diesseit der sogenannten neuendorfer Flesche liegt. Nach den bei der Belagerung von Sebastopol gemachten Erfahrungen hat man zum Abziehen des

Pulverdampfes beim Abfeuern der Geschütze aus den Kasematten oben durch die Plattform eine große Anzahl von Abzugsröhren in Form der neuen sogenannten russischen Schornsteine angebracht.

### Baden.

In diesen Tagen wurde Jakob Weißbrot, einer der Mitangeklagten aus dem Jahre 1848, aus seiner Behausung zu Weinheim abgeholt, und da er wegen Krankheit auf der Eisenbahn nicht transportirt werden konnte, in einer Chaise nach Bruchsal gebracht.

### Würtemberg.

Stuttgart, den 25. Februar. Am 21sten Abends geriethen eine Abtheilung Polizei und einige Polytechniker so hart an einander, daß es zu Thätlichkeiten und auf Seiten der Polizei zu einigen Verwundungen kam. Die Polytechniker sind bereits dem Kriminal-Amt übergeben.

### Oesterreich.

Wien, den 1. März. Der Kaiser hat durch ein Handschreiben aus Mailand vom 28. Februar den Feldmarschall Grafen Radetzky auf dessen Ansuchen wegen seines hohen Alters nach 72 Dienstjahren in höchst anerkennender Weise von dem Posten eines Armee-Kommandanten und Generalgouverneurs entlassen. Der Kaiser stellt jedes seiner Schlösser, sowohl zu Stra, Monza, in der Villa reale zu Mailand als zu Wien in der Burg, im Palast des Augartens und in Hetzendorf zur Disposition des Feldmarschalls, welcher daselbst ein stets gern gesehener Gast und der Kaiser in der Lage sein wird, sich seiner weisen Ansichten und seines erprobten Rathes bedienen zu können. Ein anderes kaiserliches Handschreiben von demselben Datum ernennt den Erzherzog Ferdinand Maximilian, Bruder des Kaisers, zum Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreiches, mit der Anweisung, abwechselnd in Mailand und in Venedig zu residiren. Ferner hat der Kaiser den Feldzeugmeister Grafen Gyulai zum Kommandanten der zweiten Armee und kommandirenden General im lombardisch-venetianischen Königreiche, Krain und dem Küstenlande ernannt.

Mailand, den 2. März. Der Kaiser und die Kaiserin haben heute Vormittag 10 Uhr Mailand verlassen und werden in Cremona übernachten. Gleichzeitig sind die Erzherzogin Sofie nach Wien und der Erzherzog Ferdinand Maximilian nach Triest abgereist.

### Schweiz.

In Neuenburg finden Gewaltthätigkeiten aller Art statt. Schullehrer und Pfarrer werden abgesetzt, nicht etwa weil sie an der Erhebung am 3. September Theil genommen hätten, denn in diesem Falle wären sie längst abgesetzt worden, sondern weil sie royalistischer Tendenzen verdächtig sind. Als die Bundesregierung Milizen ausheben wollte, wanderten 1500 arme Landsleute aus, die sich gegen ihren Fürsten nicht schlagen wollten. Nach der Amnestie wurden diejenigen, die aus Frankreich zurückkehrten, eingesperrt. Die anderen wollen natürlich jetzt nicht heimkehren, aber die Leute werden dadurch völlig ruinirt.

### Frankreich.

Paris, den 26. Februar. Der Marine-Minister hat gegen die Schmälerungen seines Budgets so nachdrücklich protestirt, daß man ihm zuerst 15 Millionen, die schon gestrichen waren, wieder bewilligte und jetzt noch weitere 3 Millionen hinzugefügt hat, so daß die Gesammtsumme seines Budgets 143 Millionen beträgt.

Die französische und die englische Regierung sind übereingekommen, eine gemeinschaftliche Expedition gegen China vorzunehmen. Diese Intervention der europäischen Mächte ist eine sehr dringende Maßregel.

Aus Algerien lauten die Nachrichten nicht erfreulich; der Winter tritt dort in einigen Provinzen äußerst strenge auf und verursacht großen Schaden.

Paris, den 27. Februar. Der Kaiser gab gestern einen Beweis seiner Kaltblütigkeit. Er hatte eben im Hofe der Tuilerien sein Pferd bestiegen, um einen Spazierritt zu machen, als plötzlich das Pferd eines Adjutanten sich losriß und mit den Hinterfüßen ausschlug. Der Kaiser verbot das Thier zu verfolgen und blieb ruhig auf seinem Pferde in der Mitte des Hofes, bis jenes Pferd erschöpft sich dem Kaiser näherte, der es nun beim Zügel ergriff und seinem Reiter zurückgab.

Auf Kosten der russischen Regierung wird in Paris unweit der elysäischen Felder eine schöne Kirche für den griechischen Gottesdienst gebaut werden. Die Messe wird in dieser Kirche an drei Altären in griechischer, russischer und französischer Sprache gelesen werden.

Das Museum der Souveraine im Louvre wurde durch eine Sammlung werthvoller Handschriften bereichert. Eines der interessantesten Manuscripte ist eine Bibel, welche Karl der Kahle im Jahre 850 von den Mönchen der Abtei Tours zum Geschenk erhielt.

In den Faubourgs haben in Folge des 24. Februars einige Verhaftungen stattgefunden; in der Nacht waren mehrere Kränze am Fuße der Bastille-Säule niedergelegt worden.

Das Institut d'Afrique in Paris, welches die Abschaffung des Sklaven-Handels und der Sklaverei überhaupt und die Civilisation von Afrika anstrebt, hat, in Anerkennung der großen Freigebigkeit, mit welcher der Herr Fürstbischof Dr. Förster in Breslau die Bestrebungen des Instituts unterstützt hat, denselben zum Ehren-Präsidenten ernannt.

### Spanien.

Madrid, den 21. Febr. Der Eilwagen, der am 18ten Abends von hier nach Bayonne abging, und der Eilwagen, der von Bayonne nach Madrid unterwegs war, sind fast gleichzeitig und an der nämlichen Stelle durch eine Bande von 15 Bewaffneten angefallen und sämmtliche Reisende rein ausgeplündert worden. Die Räuber erbeuteten auch eine bedeutende Geldsumme, die für einen Banquier zu Bayonne bestimmt war. Dasselbe Schicksal hatte vorgestern auch bei Alcala der Eilwagen, der von hier nach Caceres abging. Das schreckliche Elend in Asturien hat die Provinzial-Deputation zu Oviedo veranlaßt, in einer Adresse an die Königin Unterstützung zu begehren und namentlich eine monatliche Geldbewilligung zu Bauten, die eine Anzahl Leute beschäftigen können, zu beanspruchen. — Zu Barcelona hat der Generalkapitän in den Kassen ein bedeutendes Deficit gefunden; zwei Kassenbeamten wurden sofort abgesetzt.

Madrid, den 23. Februar. Man hört noch immer von vielfachen Räubereien, besonders von Kirchen-Diebstählen aus verschiedenen Provinzen und die Lebensmittelfrage bietet noch ebenfalls noch den früheren trostlosen Stand dar, ja die Preise steigen sogar noch immer. In verschiedenen Ortschaften ist das Elend zu einer schrecklichen Höhe gestiegen. Aus Alcoer (Provinz Cordova) schreibt man, daß die Armen sich in die Leichen von Pferden theilen, die auf den Schindanger geworfen werden, und daß sie die Trestern aus den Oelpressen sich holen, um damit ihre Familien zu ernähren.

Die Regierung hat die beiden westlichen Seemächte ersucht, mit ihren Geschwadern die Insel Kuba zu decken, damit die dort befindlichen spanischen Schiffe gegen Mexiko verwendet werden könnten. Man sagt, daß die beiden Gesandten deswegen bei ihren Regierungen angefragt haben, eine Antwort aber noch nicht erfolgt sei.

Aus San Domingo sind unangenehme Nachrichten eingegangen. Das Volk beging arge Excesse gegen den spanischen Konsul. Das Wappen wurden heruntergerissen und das Leben des Konsuls bedroht. Sobald der General-Kapitän von Kuba hiervon Kunde erlangte, traf er die nöthigen Maßnahmen zur Erlangung schneller und voller Genugthuung.

## Italien.

Nizza, den 28. Febr. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Würtemberg, die am 26sten Abends auf dem Dampfschiffe „Olaf" von Marseille absegelten, sind nach einer sehr schlechten Ueberfahrt gestern Abend in Villa franca angekommen, von wo aus sie ihre Reise fortsetzten und um halb 11 Uhr in Villa Avigdor bei der Kaiserin Mutter angekommen sind. Der „Olaf" ist sofort nach Genua abgesegelt, wo er den Großfürsten Konstantin an Bord nehmen wird, um denselben hierher zu bringen.

Aus Palermo meldet das amtliche Blatt die Verhaftung Spimizzas, den zweiten Führer des von Bentivenga geleiteten Aufstandes, so wie noch einiger andern Führer der Aufständischen. Das Landvolk soll die Behörden bei diesen Verhaftungen unterstützt haben. — In Neapel herrscht Ruhe; die geheimen Gesellschaften arbeiten eifrig.

Neapel, den 28. Februar. Die Königin ist heute in Kaserta von einem Prinzen, ihrem neunten Kinde, entbunden worden. Man hofft, daß der König bei dieser Gelegenheit eine Amnestie erlassen werde.

## Großbritannien und Irland.

London, den 25. Febr. Im Unterhause erklärte sich Sir Wood im Namen der Regierung entschieden gegen eine neue Expedition zur Aufsuchung Franklins, indem die bisherigen Franklin-Expeditionen bereits 610,000 Pfd. St. gekostet und ohne Resultat geblieben seien. — Es ist in diesen Tagen ein das englische Krim-Heer betreffender statistischer Bericht veröffentlicht worden, welcher die numerische Stärke dieser Armee während der beiden Kriegsjahre, die ursprüngliche Stärke jedes Regiments zu der Zeit, wo es zum Expeditionscorps stieß, die Zahl der Todten, Verwundeten, Invaliden u. s. w. angibt. Die Stärke der ursprünglich im Orient gelandeten Truppen betrug 55,530 Mann. Dazu kamen im Laufe des Krieges noch 27,371 Mann, zusammen also 82,901 Mann. Von diesen kamen 18,927 auf dem Schlachtfelde oder in Folge von Verwundungen und Krankheiten ums Leben. Die Zahl der bis zum September 1855 invalide gewordenen betrug 11,374. Die Kavallerie, welche sich im Ganzen auf 6820 Mann belief, büßte an Todten und Invaliden 1587 Mann ein, und von der 8944 Mann starken Artillerie waren bei der Einnahme von Sebastopol 6688 Mann übrig. Die Zahl der während des Krieges getödteten Offiziere betrug 157, die der verwundeten 579.

London, den 28. Februar. Im Unterhause erklärte Lord Palmerston, nach Erkundigungen, welche die Regierung beim russischen Gesandten und in Petersburg eingeholt habe, sei die Nachricht von einem zwischen Rußland und Persien abgeschlossenen Vertrage unbegründet. Die in Paris gepflogenen Verhandlungen zwischen England und Persien seien noch unbeendigt, hätten jedoch einen günstigen Verlauf.

London, den 28. Februar. Die preußische Fregatte „Thetis" wurde gestern in die Docks von Portsmouth gebracht, um gründlich ausgebessert zu werden. — Das Frachtschiff „Northfleet" ist mit 12,000 Tonnen Kriegsmaterial nach Hongkong ausgelaufen. — Am äußersten Ostende von London sprang vorgestern ein der Eisenbahn gehöriges Gebäude, in welchem die Nebelsignale für die Bahn angefertigt werden, mit solch furchtbarer Gewalt in die Luft, daß der Boden auf zwei Meilen in der Runde zitterte und mehrere Menschen durch die weit fort geschleuderten Mauerstücke schwer beschädigt wurden. Zum Glück waren zur Zeit der Explosion nur zwei Leute im Gebäude beschäftigt; ihre Leichen wurden furchtbar verstümmelt aus dem Schutt hervorgezogen; eine Dritter wurde durch einen herabfallenden Ziegel getödtet. Wodurch das Unglück hervorgebracht wurde, ist noch nicht ermittelt.

London, den 4. März. Das Ministerium hat heute Morgen um 2½ Uhr im Unterhause bei den Verhandlungen über die chinesische Frage ein Mißtrauens-Votum erhalten. Bei der Abstimmung ist die Regierung mit 247 gegen 263 Stimmen in der Minderheit geblieben. — Man glaubt, Lord Palmerston werde das Parlament auflösen, wie er es bereits 170 liberalen Unterhaus-Mitgliedern am 2. März persönlich angekündigt hat.

## Rußland und Polen.

Wegen der großen Noth in Finnland hat der kaiserliche Senat unterm 4. Februar zollfreie Einfuhr nach Finnland von Roggen, Gerste, Hafer und Roggenmehl, nebst Erbsen und Kartoffeln, bis zum nächsten 1. September dekretirt, wobei aber das Ausfuhrverbot, betreffend die genannten Getreidearten, nebst Mehl und Grütze davon, so wie Malz, Erbsen und Kartoffeln, in Kraft bleibt. Die Berichte aus den nothleidenden Gegenden Finnlands lauten höchst traurig. Zu Haapajärvi Kapella, im südlichen Theile von Uleaborgs Län, sind schon 30 bis 40 Leichen, die beklagenswerthen Opfer von Hunger und schlechter Nahrung, jeden Sonntag begraben worden.

## Türkei.

Konstantinopel, den 20. Februar. Die englische Flotte wird vor dem 24. Febr., als der für die Räumung der Fürstenthümer festgesetzten Frist, Bujukdere nicht verlassen. — Die von den Engländern errichtete Telegraphenlinie von Konstantinopel nach Varna ist nun in die Regie der türkischen Regierung übergegangen. — Omer Pascha soll vom Sultan zum Präses der Kommission ernannt worden sein, welche über die Organisirung der Gendarmerie zu berathen hat. Letztere wird zu einem Drittel aus dem stehenden Heere, zu einem Drittel aus den entlassenen Redifs und zu einem Drittel aus Freiwilligen zusammengesetzt werden.

Konstantinopel, den 20. Februar. Mehemed Bey, Oberhaupt der Tscherkessen, hat 440 Mann, meist Polen, angeworben, welche auf zwei englischen Schiffen nach Tscherkassien abgingen. — Der Schatzmeister Mehemed Bey wurde als Dieb der Thronkleinodien endeckt. — Eine telegraphische Depesche meldet die Vollendung der Arbeiten der bessarabischen Grenzregulirungskommission; die Abtretung Bolgrads sei nun als Thatsache zu betrachten.

Der Schatzmeister, welcher die Thronkleinodien bestohlen, hat im Verhör ausgesagt, er habe die Schätze theils in den Bosporus, theils in einem im Palais befindlichen Brunnen geworfen, und angestellte Untersuchungen ergaben auch den Fund eines Theils dieser Heiligthümer, welche, der sie schmuk-

kenden Edelsteine mitunter beraubt, aus dem genannten Brunnen hervorgeholt wurden. Die Bevölkerung ist über diese Schändung der Heiligthümer des Propheten in großer Aufregung und verlangt den Kopf des Verbrechers. Man behauptet, der Mann sei wahnsinnig, aber es wird schwer sein, die fanatische Bevölkerung davon zu überzeugen.

## Griechenland.

Athen, den 21. Februar. Am 17. Februar Abends gegen 9 Uhr gelang es einem Blödsinnigen, Namens Themistokles Pavacos, mit zwei geladenen Pistolen und einem Dolche bewaffnet, sich in ein Zimmer des Schlosses zu schleichen, das nur durch den Thronsaal von dem Arbeitskabinet des Königs getrennt ist. Hier wurde derselbe von einem Lampenputzer bemerkt, der Anzeige davon machte. Man fand ihn auf einem Sopha sitzend, nur mit Hosen und Hemd bekleidet, um den Kopf ein weißes Tuch geschlungen und im Munde eine Feder. Um die Schultern hing ein europäischer Schlafrock. Er benahm sich bei seiner Festnehmung und Entwaffnung mit auffallender Gefühllosigkeit. Auf die Frage, was er im Schlosse beabsichtigt habe, erwiederte er, er habe auf den Ball gehen wollen. Zugleich murmelte er, er sei der König der Könige. Er trug ein Heft bei sich, welches verwirrte Aufzeichnungen über seine geheimsten Gedanken und Handlungen enthielt und mit den Worten schließt: „und dann werde ich ihn tödten." Ausserdem trug er ein Amulet, welches die zehn Gebote enthält, so wie ein Gesangbuch bei sich. Er ist 28 Jahr alt und von Euböa gebürtig, wo sein Vater noch jetzt in Chalcis einen kleinen Handel treibt. Vor zwei Jahren kam er nach Athen, um Philologie zu studiren. Er war der Spott seiner Kommilitonen, von denen er für blödsinnig angesehen wurde. Er scheint ganz unzurechnungsfähig zu sein und hauptsächlich an religiösem Wahnsinn zu leiden. Er hat die Neigung, durch eine große That, welche ihn zum Märtyrer stempeln soll, eine schwere Schuld abzubüßen.

## Asien.

Aus Zangibar geht die Nachricht ein, daß der Iman von Maskat gestorben ist. Man hat in Zangibar den bisherigen Regenten, seinen illegitimen Sohn Seid Majid, an seine Stelle gewählt. Es leben aber noch ältere illegitime Söhne, die jenem die Nachfolge streitig machen können. Die europäischen Konsuln in Zangibar haben den Schutz von Kriegsschiffen für nöthig erklärt.

## Persien.

Abuschir, den 17. Januar. Das Lager der englischen Truppen ist reichlich mit Zufuhren versehen; dieselben kamen hauptsächlich den Eufrat herab aus dem türkischen Arabien. Die Perser selbst zeigten sich hierbei dienstbarer, als man erwartet hatte, und führten Fourage und Lebensmittel von vortrefflicher Qualität herbei. — Nach konstantinopolitanischen Nachrichten haben zahlreiche Afghanische Häuptlinge den Schach um Erlaubniß gebeten, in der Armee von Schiras dienen zu dürfen. Häuptlinge aus Kabulistan sollen dasselbe Gesuch gestellt haben. — Man sagt, in Herat befinden sich 20 russische Offiziere, die den Persern an die Hand gehen.

Aus Bombay werden fortwährend Truppen abgeschickt, um das Expeditionsheer in Persien zu verstärken, welches bei seinem Abgange im November 6000 Mann hatte, darunter 2500 Europäer. Die Armee soll um das Fünffache vermehrt werden.

Die englischen Truppen blieben vom Feinde unbelästigt. Eine Abtheilung Kavallerie und berittene Artillerie griff ein Depot persischer Vorräthe und Munition 22 Meilen weit vom Lager an und erreichte seinen Zweck ohne Verlust. Das englische Lager wird befestigt. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend, mit Ausnahme des zweiten europäischen Regiments, von dem die Hälfte am Fieber krank liegt. Von den Persern hört man wenig, einzelne Ueberfälle von Schildwachen u. s. w. abgerechnet. General Outrams Stab ist am 17. Januar von Bombay nach dem persischen Meerbusen abgegangen. Der General begibt sich nach Bassora und wird in der Nähe dieser Stadt sein Hauptquartier aufschlagen. Man kann von dort mit geringerer Mühe nach dem Innern Persiens vordringen, als von Buschir aus. Herats Befestigungen sollen völlig wiederhergestellt und bedeutend verstärkt sein. Dost Mahomed verlangt Geld und Soldaten, um Kandahar zu vertheidigen. Er ist in dem Verdachte, ein doppeltes Spiel zu spielen und die Russenfurcht der Engländer benutzen zu wollen, um sie für seine Ansichten zu gewinnen.

Die letzten Nachrichten des „Pays" vom 28. Februar vom persischen Golf versichern, daß ein Waffenstillstand auf drei Monate zwischen dem Befehlshaber der englischen Truppen und der persischen Regierung abgeschlossen worden sei. Dieser Waffenstillstand sollte am 1. März beginnen.

## China.

Die Europäer am Bord des Dampfers „Wistle", 11 an der Zahl, sind von verkleideten Banditen unter den einheimischen Passagieren verrätherischer Weise ermordet worden. Der Dampfer wurde zerstört und im Stich gelassen. In Hongkong ist die Polizeimacht verstärkt und die Regierung traf Vorsichtsmaßregeln gegen Brandstiftung. Die Theepreise sind gestiegen.

Nach Berichten aus Hongkong vom 15. Januar war durch ein britisches Kriegsdampfschiff aus Canton die Meldung eingegangen, daß die durch den britischen Admiral veranlaßte Feuersbrunst in den Vorstädten von Canton sich auf die Stadt selbst ausgedehnt habe und daß letztere ein Flammenmeer geworden war. — In Hongkong war am 15. Jan. Morgens der Versuch gemacht worden, den größern Theil der Europäer in Victoria durch Arsenik, das in das Brot gebacken worden war, zu vergiften. Glücklicherweise war eine zu große Quantität verwendet worden, so daß das Gift durch heftiges Erbrechen wieder entfernt wurde, doch sind für Einige in Folge des starken Erbrechens nachtheilige Wirkungen entstanden und einzelne Kranke waren bei Abgang der Post in schwachem Zustande in das Hospital geschafft worden. Hongkong war im eigentlichen Sinne im Belagerungszustande.

Den bei der Zerstörung der fremden Faktoreien in Canton entstandenen Verlust an fremden Waaren schätzt man auf eine Million Dollars. Die Packhäuser auf der Honanseite des Flusses, gegenüber den fremden Faktoreien, sind noch unberührt, aber in Gefahr, und man erwartet jeden Tag die Zerstörung dieser schönen Docks und Werfte zu vernehmen, der einzigen dieser Art diesseits Kalkutta.

Nach Berichten aus Singapore vom 22. Januar waren 2 Kompagnien eingeborner Infanterie vom 20sten Regiment der Präsidentschaft Madras, welche bisher in Pinang standen, am 21. Januar von Singapore nach Hongkong eingeschifft worden. Auf dringendes Ansuchen des Gouverneurs von Hongkong hatte außerdem der Gouverneur von Singapore schon vorher die bisher in Singapore stationirte Schützen-Kompagnie des 38sten Regiments der Infanterie von

Madras nach Hongkong abgeschickt. — Nach chinesischen Privatkorrespondenzen hat am 14. Januar in Hongkong eine große Berathung bei dem englischen Geschäftsträger Bowring stattgefunden. Admiral Seymour und mehrere andre Oberoffiziere wohnten derselben bei. Dem Vernehmen nach beschloß man, vor Empfang neuer Instructionen aus London keine weitere Operationen zu machen und sich auf eine energische Defensive zu beschränken.

## Amerika.

Im Staate Missouri ist eine Resolution durchgegangen, daß die Emancipation der Sklaven im genannten Staate unpraktisch, unpolitisch, unklug und ungerecht wäre. — Die Milizstärke der Vereinigten Staaten wird offiziell auf 2,716,394 Mann angegeben, wobei aber Jova, Oregon, Washington, Nebraska und Neumexiko nicht eingerechnet sind.

Briefe aus Mexiko berichten die Niederlage und Auflösung der Insurgenten von Potosi. Man besorgte einen neuen Freibeuterzug von S. Francisko gegen Unterkalifornien.

Der orientalische Freistaat ist den von den Regierungen Englands, Frankreichs, Preußens und Sardiniens auf dem pariser Kongreß aufgestellten Grundsätzen des neuern See-Völkerrechts beigetreten und wird für die Zustimmung der gesetzgebenden Versammlung Sorge tragen. Auch hat sich die Regierung des orientalischen Freistaats den im Artikel 8 des pariser Vertrages niedergelegten Prinzipien angeschlossen und sich dahin erklärt, auch ihrerseits im Falle eines Konflikts mit einer andern Macht vor Anwendung der Waffengewalt die guten Dienste einer befreundeten Macht zur Vermittelung in Anspruch zu nehmen.

## Vermischte Nachrichten.

Osnabrück, den 26. Februar. Im Laufe dieses Monats erfolgte hier die Hinrichtung einer Raubmörderin, bei welcher Gelegenheit in der versammelten Volksmasse Ausbrüche grenzenloser Rohheit hervorbrachen, die auf die sittliche Verkommenheit des großen Haufens ein sehr ungünstiges Licht werfen. Mit dem Geschrei: „Hurrah, die Franzosen sind da!“ wurde die Delinquentin begrüßt, zum Richtplatze mit geschwungenen Branntweinflaschen begleitet und mit einem lauten Bravo aus dem Leben entlassen, als der tödtliche Streich gefallen war, worauf die Wirthshäuser sich zum Brechen füllten.

Henry May Hew hat vor kurzem in London eine Vorlesung über das Straßenleben der englischen Hauptstadt und über die verschiedenen ambulanten Professionen daselbst gehalten. So wurde gesagt, daß jede zehnte Person in London eine Katze besitze, was im Ganzen über 200,000 Katzen ausmacht. Daraus erklärt sich die große Anzahl von Karren, welche durch die Straßen geführt werden, um Schnitten von Pferdefleisch zur Fütterung dieser Katzen und auch der vielen Hunde zu verkaufen. Sehr groß ist auch die Anzahl der blinden Bettler, die auf den Straßen von London ihr Leben durch Musik fristen. Gewöhnlich heirathet ein blinder Bettler eine blinde Bettlerin. Die Schärfe des Gehörs dieser Blinden ist ausserordentlich.

## Berichtigung.

Bei Umhebung des Satzes in No. 18 des Boten ist auf der 1sten Seite die Nachricht aus Freiburg unter die Rubrik Baden gesetzt worden. Selbige gehört aber unter die Rubrik Schweiz.

# Elisabeth.

(Fortsetzung.)

Ihre Eltern wußten nicht, daß es die Absicht ihrer Tochter sei, sie den andern Morgen zu verlassen, aber eine Ahnung schien ihr Herz, als sie sie am Morgen umarmten, zu ergreifen. Feodora bewachte ihre Tochter auf Schritt und Tritt, sie sprach viel von den häuslichen Sorgen mit ihr und bei dem Mittagessen sagte sie: „Elisabeth, wenn morgen das Wetter schön ist, so wirst Du in Deinen Nachen steigen um mit Deinem Vater im See zu fischen.“ Elisabeth blickte sie an und weinte, Springer sagte zu ihr: „Mein Kind, hast Du den Befehl Deiner Mutter gehört? Du wirst morgen mit mir gehen.“ Das junge Mädchen beugte ihren Kopf auf ihres Vaters Schulter und sagte leise zu ihm: „Vater, morgen wirst Du die Mutter trösten.“ Springer wurde bleich, Feodora erkannte daraus, daß von der Abreise gesprochen worden sei, dies wollte sie durch ihr Schweigen verhindern. — Es fiel Springer sehr schwer sich zu fassen und glücklich zu scheinen, da er es doch nicht war und nur die Hinweisung des Missionars auf alle heiligen Schriften, in denen er zeigte, daß Gott schnell sei, die Opfer der kindlichen Frömmigkeit und väterlichen Entschlossenheit zu belohnen, konnte ihn aufrecht erhalten. Der Missionar ließ merken, daß die Anstrengungen der Reise nicht so groß sein würden, da ein Mann, den er nicht nannte, der aber leicht errathen wurde, ihm die Mittel verschafft hätte, den Weg bequemer und leichter zu machen. Als es Abend geworden war, kniete Elisabeth vor ihren Eltern nieder und bat um ihren Segen. Der Vater legte seine Hände schweigend auf Elisabeths Kopf, er hatte nicht die Kraft, zu sprechen. Elisabeth fragte ihre Mutter und sagte: „Willst Du denn Dein Kind nicht auch segnen?“ „Morgen,“ erwiederte sie mit trostloser Stimme, „und warum nicht heute, Mutter?“ „Ach,“ erwiederte sie, „alle Tage!“ Die Eltern legten nun vereint die Hände auf Elisabeths Kopf und sprachen einen Segenswunsch aus, den Gott gewiß erhörte. Der Missionar betete auch, sein Gebet war das Gebet der Tugend für die Unschuld.

Man befand sich damals am Ende des Mai, also in der Zeit, wo zwischen der Dunkelheit des Abends und dem Anbruch des Tages in der Gegend kaum zwei Stunden Nacht sind. Elisabeth wendete sie zur Vorbereitung auf ihre Reise an, sie legte in einen Sack ein Reisekleid von Rennthierfellen und Schuhe, beinahe ein Jahr hatte sie über diesen Gegenständen ohne Wissen ihrer Mutter gearbeitet, auch hatte sie stets einige getrocknete Früchte und ein wenig Mehl von ihren Mahlzeiten zurückgelegt, um so viel wie möglich nicht genöthigt zu sein, Zuflucht zur Milde anderer Menschen zu nehmen. Acht oder zehn Kopeken bildeten ihren ganzen Schatz. Mit diesem Schatze wollte sie einen Raum von 800 Meilen durchwandern.

„Vater,“ sagte sie zum Missionar, indem sie leise dessen Thür öffnete, „wir wollen abreisen, ehe meine Eltern erwachen, sie werden noch früh genug weinen. Sie schlafen ruhig, weil sie glauben, wir könnten nur durch ihr Zimmer gehen, allein das Fenster dieses Kabinets ist nicht hoch, ich werde leicht nach außen hüpfen und Ihnen sodann hinaus helfen, ohne daß Ihnen ein Unglück begegnet.“ Der Missio-

nar billigte diese fromme List, welche den drei Unglücklichen die herzzerreißende Trennung ersparen sollte. Als er mit Elisabeth im Walde war, nahm sie ihr Paket auf den Rücken und ging mit dem Missionar fort. Doch jetzt wandte sie sich noch ein Mal um, sah nach ihrer väterlichen Hütte, und eilte weinend zur Thür, wo ihre Eltern schliefen, zurück. „Mein Gott, flehte sie, wache über ihnen, beschütze sie, bewahre sie mir und erlaube nicht, daß ich zu dieser Schwelle zurückkehre, wenn ich sie nicht mehr wiederfinden sollte.“ Sie wandte sich hierauf um und sah ihren Vater hinter sich stehen. „O Vater,“ sagte sie, „Du? Warum Vater, warum kommst Du hierher?“ „Um Dich zu sehen, Dich zu umarmen, Dich noch ein Mal zu segnen, um Dir zu sagen, daß, wenn ein Tag in Deiner Kindheit hingeflossen ist, ohne daß ich mich zärtlich gegen Dich gezeigt habe, wenn ich Dich betrübt habe, Du mir, ehe Du Dich entfernst, verzeihen mögest, damit ich doch, sollte ich das Glück nicht mehr genießen, Dich zu sehen, wenigstens in Frieden sterben kann.“ — „Ach, sage das nicht,“ unterbrach ihn Elisabeth. „Und Deine arme Mutter,“ fuhr Springer fort, „was soll ich der sagen, wenn sie aufwachen wird? was soll ich ihr antworten, wenn sie ihr Kind von mir verlangen wird? Sie wird Dich im Walde, an den Ufern des Sees suchen und ich werde ihr folgen, damit ich mit ihr weine und überall unser Kind rufe, das uns nirgends antworten wird.“ Bei diesen Worten stützte sich Elisabeth halb ohnmächtig an die Mauer der Hütte. Ihr Vater sah, daß er sie zu sehr bewegt hatte, er warf sich seine Schwachheit vor und sagte mit ruhiger Stimme: „Fasse Muth, mein Kind, ich will auch Muth fassen, ich verspreche Dir zwar nicht, Deine Mutter zu trösten, doch über den Schmerz Deiner Abwesenheit zu stärken, damit ich sie Dir, wenn Du wiederkehrst, wieder zurückgeben kann. Wird Deine Reise mit gutem Erfolge oder nicht gekrönt werden, so werden wir nicht sterben, wir hätten denn Dich wiedergesehen.“ Hierauf sagte er zum Missionar, der in tiefer Rührung einige Schritte vor dieser Jammerscene stand: „Mein Vater, ich übergebe Ihnen ein Gut, welches keines Gleichen hat, es ist mehr als mein Blut, als mein Leben. Ihnen übergebe ich es jedoch mit Vertrauen, reisen Sie zusammen, Gottes Engel werden Euch bewachen und Euch schützen. Dieser Staub, der einst ihren Vorfahren gehörte, wird sich für sie beleben und der allmächtige Gott wird nicht zugeben, daß Elisabeth umkomme.“

Ohne ihren Vater noch einmal anzublicken zu wagen, ergriff sie mit einer Hand den Arm des Missionars und entfernte sich mit ihm. In diesem Augenblicke fing die Sonne die Bergesspitzen zu erleuchten an, die Gipfel der schwarzen Fichten glänzten wie Gold, aber Alles schwieg noch. Kein Windhauch kräuselte die Oberfläche des Sees, die Blätter rührten sich nicht, Alles schwieg bis zum kleinsten Insekt. Die Natur schien zu schweigen, damit die Stimme eines Vaters, der seiner Tochter noch ein Lebewohl durch den Wald nachrief, der letzte Laut wäre, den die Reisenden hören könnten.

Von diesem Schrei erwachte Feodora, sie eilte zu ihrem Gatten, aus dessen trostloser Stellung sie gleich erkannte, daß ihre Tochter abgereist sei. Sie fiel ohnmächtig nieder, alle Bemühungen Springers, sie, nachdem sie wieder zu sich gekommen war, zu beruhigen, waren vergeblich. Es wäre unnütz, wenn man die Schmerzen einer Mutter schildern wollte, denn nichts in der Welt kommt ihnen gleich, auch besitzt nichts die Kraft, dieselben zu lindern, als Gott.

Es war der 18. Mai, als sich Elisabeth und ihr Führer auf den Weg begaben, einen ganzen Monat brauchten sie, ehe sie die niedrig gelegenen Wälder Sibiriens, die in dieser Zeit häufig überschwemmt werden, durchschritten hatten. Manchmal konnten sie gegen eine kleine Vergütigung in die Karren oder Kibicken steigen, die tartarischen Bauern gehörten und vom Transport neuer Verbannten aus dem Innern Sibiriens zurückkamen. Des Abends übernachteten sie in so elenden Hütten, daß nur eine lange Gewohnheit nöthig war, um ein wenig Ruhe zu genießen. Ganz angekleidet mußten sie sich auf eine schlechte Matratze, in einem mit Branntweindunst und Tabaksrauch angefüllten Zimmer niederlegen. Meistens pfiff ein kalter Wind durch die zerbrochenen Fenster und zur Vergrößerung der Unannehmlichkeiten schliefen Eltern und Kinder bei einander und oft noch ein Theil des Viehes der Familie im Zimmer mit.

Vierzig Werste von Tiumen kommt man zu einem Walde, wo Wegweiser die Grenze des Gouvernements Tobolsk anzeigen, es schien ihr jetzt, als ob sie ihr Vaterland verließe, und doppelt groß kam ihr die Entfernung vor, die sie von ihren Eltern trennte. „Ach,“ sagte sie leise: „Was werde ich in Europa finden, in diesem, durch die Kenntniss seiner Bewohner so berühmten Welttheile!“ Sie dachte oft an Smoloff, aber dieser war ja in Liefland, sie setzte deshalb ihre ganze Hoffnung auf den Vater Paul, sie meinte, ein Mann der so viel Gutes gethan, müsse bei Hofe in großem Ansehen stehen. Von Perm bis Tobolsk sind beinahe 900 Werste. Die Wege sind hier schön, die Felder fruchtbar und wohl bebaut, man begegnet oft großen, russischen und tartarischen Dörfern, deren Bewohner so glücklich scheinen, daß man kaum glauben kann, sie seien Bewohner Sibiriens. Die Stuben in den Gasthäusern sind sehr schön mit Bildern geziert, die Fußböden mit Teppichen bedeckt, kurz Alles hat ein besseres Aussehen bekommen.

Elisabeth fand keinen Gefallen an der Stadt Perm, obgleich es die größte war, die sie bis jetzt gesehen hatte, die engen, schmutzigen Straßen, die hohen Paläste und daneben die niedrigen, elenden Hütten betrübten. Perm ist von Sümpfen umgeben, die sich bis nach Kasan erstrecken. Gefährlich ist es im Sommer, zur Zeit der häufigen Gewitter, hier zu reisen, denn oft schlägt neben dem Wanderer der Blitz in die Fichten und Tannen, die hier unermeßliche Wälder bilden, und verursacht große Waldbrände. Elisabeth fand die Reise, die sie nicht immer zu Fuß machten, gar nicht so gefährlich, als man sie ihr geschildert hatte.

Als die Reisenden an den Ufern des Kama angekommen waren, waren sie nicht mehr weiter als 200 Werste von Kasan entfernt, dort hatten sie die Hälfte des Weges. Ja, wenn Elisabeth ihre Reise so vollendet hätte, wie sie sie angefangen hatte, so würde sie geglaubt haben, das Glück ihrer Eltern zu schwach bezahlt zu haben, aber Alles änderte sich und mit der schlechten Jahreszeit kamen die Tage, die ihren Muth prüfen sollten.

(Fortsetzung folgt.)

## Eine Koppenpartie im Winter.

Am 1. März a. c., früh um 8 Uhr, unternahmen der Herr Landrathamts=Verweser Graf Vitzthum, der Herr Referendarius v. Röder aus Hirschberg und der Koppenwirth Sommer, nebst seinem Schwager, dem Schneegrubenwirthe Michaleck aus Warmbrunn, eine Partie nach der Koppe. Das Rendezvous war zu Krummhübel, nachdem den Tag zuvor verabredet worden war, die Reise zu unternehmen, gleichviel ob das Wetter günstig oder ungünstig sei. Letzteres war der Fall. Zu oben genannter Zeit traten, nach eingenommenen Frühstück, obige Herren bei rauher Witterung und im Nebel die Gebirgsersteigung über die hohe Seifenlehne an. Das Steig.n im Nebel, der nicht erlaubte 15 Schritte weit zu sehen, war sehr beschwerlich, indem nur in die Kreuz und die Quere ein fester Fußtritt möglich und ein Anhalten um Erholung zu finden, n.cht ausführbar war. Die Hampel = Baude wurde glücklich erreicht und sofort die Hampellehne bis auf den Kamm erklommen. Dort war Alles eine Eisfläche, der Sturm erschwerte den Reisenden das Vorwärtskommen auf's äußerste; man gelangte zur Riesenbaude, von da bis zur Koppe schien es unmöglich fortzukommen, dennoch gelang es. Auf dem neuen Wege ging es desto besser. Die Spitze der Koppe ward erreicht, die rauhe Witterung und die eisige Kälte auf der Nordseite gestattete nur auf dem Gipfel einen Aufenthalt von circa 8 Minuten. Das ganz mit Schnee und Eis bedeckte Gasthaus war mit den schönsten Eisbouquets geziert. Der Rückweg ward angetreten; auf der Hälfte des Kegels trafen die Reisenden die zu Brückenberg bestellten Hörnerschlitten, welche auf die Koppe selbst bestellt waren, um vom Gipfel herab zu fahren, was auch angegangen wäre. Man setzte sich auf und war im Nu am Fuße der Koppe angelangt. Die Koppenbesteiger waren vollständig von Glatteis umharnischt, die Bärte festgefroren glänzten eisig. Zu Fuß passirte man nun wieder die Spiegelfläche des Koppenplanes und setzte sich bei Beginn der Hampellehne wieder auf die Schlitten. Eine schnelle Fahrt von 5 Minuten brachte die auf's neue beeisten Reisenden zur Hampelbaude. Nach einer dort eingenommenen Erquickung ging die Hörnerschlittenfahrt bis nach Brückenberg; von da wurde das Fahren unthunlich und man mußte den Weg bis nach Seidorf zu Fuß zurücklegen. Das Andenken an diese Koppenfahrt wird gewiß für jeden Theilnehmenden bleibend sein, obgleich solchen alle Ungunst des Wetters zu Theil ward; es dürfte wohl das erste Mal sein, daß der Koppenkegel mit Hörnerschlitten befahren worden ist.

---

Hirschberg, den 5. März 1857.

Das schöne Wetter hat plötzlich einen Umschwung erlitten. Gestern noch, bei schönem warmen Sonnenschein schwirrten die Lerchen im lieblichen Blau der Lüfte und die Staare suchten ihr Futter auf den von Schnee entblößten Feldern. Ein, diese Nacht sich entwickelter Sturm, den Manche für ein Gewitter hielten, brachte Schnee, und Fluren und Straßen waren heute früh von demselben bedeckt. Da der Barometer im Sinken, so dürfte wohl ein für uns jetzt unbehaglicher Nachwinter im Anzuge sein, der übrigens für die Felder sehr nützlich sein dürfte, da eine Schneedecke sie vor dem Schaden des Frostes schützen würde.

Am Abend des 2. März gegen 9 Uhr drohte unserem Dominial=Gehöfte zu Schwarzbach Brandunglück. Es brannte bereits das Schaubendach des Kuhstalles, als das Feuer sofort entdeckt und gelöscht wurde. Unzweifelhaft hat eine boshafte Feueranlegung stattgefunden.

---

## Familien = Angelegenheiten.

1223. Freunden und Bekannten melden den am 3. dieses in Breslau am Typhus erfolgten Tod unsers geliebten Bruders und Schwagers, des Dr. med. Herrmann Luchs, im Alter von 41 Jahren

Dr. Ernst Luchs, als Bruder.

Ida Luchs, geb. Haberstrohm, als Schwägerin.

Warmbrunn, den 4. März 1857.

---

1192. Heute Vormittag 10¾ Uhr entschlief im kräftigen Mannesalter von 49 Jahr 9½ Monat der Kaufmann und Rathmann

**Herr Carl Johann Müller,**

viel zu früh für seine Familie und die hiesige Stadtcommune, um welche er sich seit einer langen Reihe von Jahren in verschiedenen Aemtern durch eifrige Thätigkeit und gewissenhafte Pflichterfüllung verdient gemacht, und darum ein dankbares Andenken gesichert hat.

Sein Hingang wird deshalb schmerzlich von uns betrauert.

Schönau den 3. März 1857.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten.

---

1202. Todes = Anzeige.

Nach langen und schweren Leiden entschlief am Montag den 2. März, früh gegen 10 Uhr, zu einem bessern Leben mein treuer Gatte, der Fleischermeister und Gerichtskretscham = Besitzer

**Ernst Ehrenfried Hainke.**

Tiefbetrübten Herzens widmet diese Anzeige Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend

seine hinterlassene tiefbetrübte Gattin
Christiane Beate Hainke, geb. Liebig.

Ludwigsdorf, den 3. März 1857.

---

1210. Denkmal freundlicher Liebe
gewidmet dem

**Junggesellen Joh. Gottfried Rüffer**

aus Arnsberg bei Schmiedeberg.

Er starb zu Posen am 6. März 1856
in dem Alter von 22 Jahren.

Hier fandst Du nicht des Lebens äuß're Freuden,
Dort oben wird Dich Seligkeit erfreu'n.
Du konntest nicht im Elternhause scheiden,
Doch gingst Du in die ew'ge Heimath ein.

Nimm dies als Kranz, den wir Dir weinend winden,
O, ruhe sanft in stiller, kühler Gruft!
Im Himmel werden wir Dich wiederfinden,
Wenn einst auch uns der Herr des Lebens ruft.

Von der Familie R......

## Kirchliche Nachrichten.

**Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 8. bis 14 März 1857).**

**Am Sonnt. Reminisc.: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.**
**Nachmittagspredigt: Herr Diakon. Werkenthin.**

**Dienstag nach Reminiscere:**
**Fastenpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.**

### Getraut.

Warmbrunn. Den 23. Febr. Der Hausbes. u. Lohndiener Ehrenfr. Schökkel, mit Frau Wilh. Maiwald, gb. Gotthard.

Schmiedeberg. Den 23. Februar. Franz Ernst Legner, Kutscher in Buschvorwerk, mit Johanne Beate Fiedler aus Kaiserswaldau. - Den 24. Wittwer Herr Christoph David Nehrlich, Handelsm., mit Jgfr. Franziska Friederike Meißner aus Hohenwiese. — Wittwer Joh. Christian Ehrenfr. Krebs, Fabrikarbeiter, mit Joh. Josepha Illner. — Den 1. März. Wittwer Karl Heinrich Ende, Tagearb. in Hermsdorf städt., mit Frau Johanne Beate Linke, geb. Neumann.

Landeshut. Den 3. März. Jggs. Jul. Herrm. Hielscher, Mühlenbes. in Krummhübel, mit Jgfr. Alwine Sutorius.

Goldberg. Den 22. Febr. Inw. Müller, mit Pauline Schmidtchen. — Schneider Pietsch aus Kroitsch, mit Maria Keil aus Prausnitz. — Den 23. Gärtner Ritsche, mit Ernest. Puckert. — Den 24. Schuhm. Friedr. Kraut aus Haynau, mit Jgfr. Henriette Dannenberg.

### Geboren.

Hirschberg. Den 16. Jan. Frau Fleischer Naucke e. T., Anna Mathilde Clara. — Den 5. Febr. Frau Klempnermstr. Böhm e. T., Marie Louise Auguste Bertha.

Straupitz. Den 28. Jan. Frau Gartenbes. Beier e. T., Ernstine Henriette.

Gotschdorf. Den 11. Febr. Frau Schmiedemstr. Opitz e. T., Emma Clara.

Warmbrunn. Den 3. Febr. Frau Gürtlermstr. König e. T., Clara Pauline Hedwig. - Den 4. Frau Musikus Wolf e. T., Marie Bertha Alwine. — Frau Schneidermstr. Knippel e. T., Marie Louise Anna. — Den 7. Frau Hausbes. u. Tischlermeister Martini e. S., Karl August, welcher bald starb.

Schmiedeberg. Den 18. Febr. Frau Buchbindermeister Sommer e. T. — Den 28. Frau Fabrikarbeiter Kuhnt in Hohenwiese e. T.

Landeshut. Den 20. Febr. Frau Kreisrichter Menzel e. T. — Den 21. Frau Hausbes. Nasper e. S. — Den 22. Frau Züchnermeister Sander in Nieder-Zieder e. S.

Greiffenberg. Den 19. Febr. Frau Gasthofbes. Dietzel e. S., welcher den 20. starb. — Frau Tischlermstr. Ohmann e. S., Gustav Heinrich.

Groß-Stöckicht. Den 16. Febr. Frau Inw. Merpelt e. S., Ernst Heinrich.

Schönau. Den 7. Febr. Die Frau des Strumpfstrickermstr. u. Posthalters Hübner e. T., Emma Laura. — Den 15. Frau Freibauergutsbes. Hain in Nieder-Röversdorf e. S., Friedrich Wilhelm Herrmann.

### Gestorben.

Hirschberg. Den 27. Februar. Martha Helene Emilie, Tochter des Bürstenfabrikanten Herrn Schwanitz, 3 M. 15 T. — Friedrich Wilhelm, Sohn des Tagearb. Pätzold, 1 M. 12 T. — Christiane geb. Hoffmann, Ehefrau des gewes. Tuchwalker Hartzbecher, 63 J. 9 M. — Den 28. Johann Gottfried Felsmann, Tischlermeister, 58 J. 2 M. 6 T.

Grunau. Den 2. März. Johanne Eleonore geb. Burghard, hinterl. Wittwe des verstorb. Häusler Schwarzer, 70 J. 3 M.

Schmiedeberg. Den 19. Febr. Benj. August Thomas, Färbergeſ., 64 J. — Den 21. Ernst Gottlieb Pohl, Häusler u. Weber in Hohenwiese, 46 J. 2 M. — Den 22. Marie Mathilde, Tochter des Großgärtner Menzel in Arnsberg, 16 T. — Den 23. Frau Strickermeister Friese, Rosine geb. Neumann, 70 J. 6 M. — Anna Karoline Ernestine, Tochter des Weber Rummler in Hohenwiese, 1 J. 11 M. — Den 1. März. Hr. Friedr. Sam. Böcks, Schneiderm., 44 J. 1 M.

Landeshut. Den 26. Febr. Verwittw. Frau Schneider Jäckel, Eleonore geb. Sanner, 68 J. 10 M. — Den 27. Friedr. Wilh. Hampel, Seilermstr. in Grüßau, 75 J. 6 M. — Den 2. März. Auguste Emilie, Tochter des Bäckereiwerkführer Diettrich, 9 J. 7 M. 21 T.

Greiffenberg. Den 1. März. Lucian Woldemar, Sohn des Kaufmann Herrn Rhodius, 7 M. 14 T.

Goldberg. Den 11 Febr. Emma Ida Bianka, Tochter des Sattler Rheinisch, 1 J. 4 M. — Den 17. Gottlieb Georg, Sohn des Kanzleigeh. Herrn Rutt, 1 J. 1 M. — Tagearb. Pohl, 56 J. 1 M. — Den 19. Henriette Amalie Auguste, Tochter des Klempner Menzel, 2 M. — Den 21. Inwohner Schnabel, 57 J. — Den 23. Frau Tuchscherergeſ. Werner, 51 J. 10 M. — Henriette Auguste, Tochter des verstorbenen Prokonsul Herrn Böhm, 60 J. 3 M.

Schönau. Den 26. Febr. Frau Inw. Ebert, geb. Scharf, 57 J. 7 M. — Den 3 März. Herr Karl Johann Müller, Kaufmann, Rathmann u. Auktions-Commissarius, 49 J. 9 M.

### Hohes Alter.

Schönberg. Den 1. März. Der Hospitalit, Tuchmachermeister Platz, im 93sten Lebensjahre.

---

## Literarisches.

1236. Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen und bei M. Rosenthal in Hirschberg zu haben:

**Stromata homiletica,**
oder Beiträge zur theoretischen und praktischen Homiletik,
meist aus den Werken verstorbener Kanzelredner.
Von M. Karl Leberecht Kriebitzsch,
Pastor an der Stephanskirche in Zeitz.
Erste und zweite Abtheilung. Preis 12 Sgr.

**I. Abtheilung.** Inhalt: über Nachahmung der Musterpredigten. Extemporiren. Memoriren der Predigten.

**II. Abtheilung.** Inhalt: über Gebrauch und Nutzen der nicht biblischen Geschichten, Beispiele und Sentenzen in geistlichen Reden.

Der Herr Verfasser hat in der ersten Abtheilung die alten Meister, **Cicero**, **Quintilian** und neuere fleißig benutzt, auch in der zweiten Abtheilung gewichtige Stimmen, für sich sprechend, angeführt. — Chrysostomus (3. Abthlg.) — Saurin, Massillon (4. Abthlg.) — Rosenmüller, Reinhard, Zollikofer, Heß, Tzschirner, Tholuck, Wolf, Ahlfeld u. A. (5. u. 6. Abthlg.) und zu Jedem, namentlich der Verstorbenen, eine Ericrisis beigefügt, welche eine bescheidene Beurtheilung der angeführten Stellen und dergl. enthält. — Das Ganze, aus 7 Abtheilungen bestehend — die letzte über Kanzelexegese von der ältesten bis auf die neueste Zeit — ist das Werk eines vieljährigen, mühevollen Fleißes und

---

(Nebst Beilage.)

der Herr Verf. glaubt bei seinen Standesgenossen und Kandidaten eine nicht ungünstige Aufnahme zu finden. Was hier geboten wird, dürfte in der Zusammenstellung und in dem Zusammenhange bis jetzt wohl noch nicht vorhanden sein.

Zeitz, im Januar 1857.

**Hermann Streiber.**

---

1237. In allen Buchhandlungen, in Hirschberg bei M. Rosenthal ist zu erhalten:

## Die Stärkung der Nerven

als Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlicher Leiden des Menschen.

**Ein Rathgeber für Nervenleidende** und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. A. Koch.

Leipzig, Verlag von Moritz Ruhl. Preis br. 7½ Sgr.

Die wohlthätigste Schrift für alle an Nervenübeln Leidende; sie zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur sichern Genesung und Hebung dieser furchtbaren Leiden.

---

1224. **Concert-Anzeige.**

Zur goldenen Amtsjubelfeier Seiner Hochwürden des Königl. Superintendenten Herrn Pastor primarius Postel, Ritter 2c., soll hierselbst Montag den 9ten März c., Abends 8 Uhr, im festlich dekorirten Saale des Gasthofes zum schwarzen Adler zu Ehren des Herrn Jubilars

**ein Vocal- und Instrumental-Concert**

mit Unterstützung der hiesigen Stadtmusik-Kapelle und unter gütiger Mitwirkung geehrter hiesiger und auswärtiger Dilettanten, zur Aufführung kommen, wozu ein hochzuverehrendes Publikum hierdurch ganz ergebenst eingeladen wird. Entrée à Person 7½ sgr. Der Reinertrag der Einnahme ist zur Vertheilung an hiesige arme Bürgerjubilare bestimmt.

Goldberg, den 3. März 1857.

Die Sänger der Liedertafel.

Der Lehrer C. G. Hoffmann, als Gesangs-Dirigent.

---

1140. Zur öffentlichen Prüfung sämmtlicher Klassen der ev. Stadt- und Freischule, welche den 9. 10. und 11. März, Vormittags von 8 — 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr stattfinden wird, ladet ergebenst ein Rector Lindner.

---

1220. Die hohe Direction der Provinzial-Hilfskasse zu Breslau beabsichtiget abermals die Ueberschüsse ihrer Geschäfte an beharrliche Sparer zu vertheilen, wenn sie in folgende Cathegorien gehören:

A. Handwerker ohne Gesellen und nicht selbstständige Handwerks-Arbeiter.

B. Fabrik- oder Bergwerks-Arbeiter.

C. Tagelöhner.

D. Dienstboten.

E. Personen, welche zwar wegen Altersschwäche, Krankheit, Arbeitsmangel oder Dienstlosigkeit für eine kürzere oder längere Zeit nicht zu den vorbezeichneten gehören, gleichwohl ihren an und für sich zu einer der Cathegorien B bis D gehörigen Stand nicht verändert haben.

Die zu vorstehenden Cathegorien gehörenden Interessenten der hiesigen Sparkasse, welche bereits vor dem Jahre 1854 Sparkassenbücher besessen haben und während der Jahre 1854, 1855, 1856 weder an Kapital noch an Zinsen etwas aus der Sparkasse zurückgenommen haben und bei der in Aussicht gestellten Prämien-Vertheilung betheiliget zu sein wünschen, werden daher hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Sparkassenbüchern bis spätestens am 11. April d. J. bei dem Buchhalter der Sparkasse, Kaufmann Kirstein, zu melden, um das weitere zu vernehmen.

Hirschberg den 4. März 1857.

**Die Sparkassen-Verwaltung.**

---

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### I. Backwaaren-Taxe pro März a. c.

A. Der Bäcker hier; a. Hausbackenbrot verkaufen 1 Pfd. 6 Lth. für 1 Sgr.: Wandel, 1 Pfd. 4 Lth.: Brückner, 2 Pfd. 28 Lth. für 2½ Sgr.: Kleber, 3 Pfd. 6 Lth. Jänsch, 6 Pfd. 22 Lth. für 4 Sgr.: der Obermüller Scholz; b. I. Sorte, 1 Pfd. 5 Lth. für 1 Sgr.: Jänsch, 30 Lth.: Brückner, 28 Lth.: Wandel, 26 Lth.: Richter, 24 Lth: Friebe; c. II. Sorte, 1 Pfd. 5 Lth. für 1 Sgr.: Friebe, 1 Pfd. 3 Lth.: Kleber, 1 Pfd.: Richter und Wandel, 5 Pfd. 27 Lth. für 4 Sgr.: der Obermüller Scholz; d. Semmel, 15 Lth. für 1 Sgr.: Brückner, Jänsch, Wandel, 14½ Lth.: Kleber, 14 Lth.: Pudmenzky. B. Landbäcker und Händler; a. Roggenbrot I Sorte, 1 Pfd. 4 Lth. für 1 Sgr.: Hitze aus Petersdorf, 2 Pfd. 18 Lth. für 2¼ Sgr.: Nitschke aus Warmbrunn; b. Roggenbrot II. Sorte, 3 Pfd. 7 Lth. für 2¼ Sgr.: Nitschke aus Warmbrunn, 3 Pfd. für 2 Sgr. 6 Pf.: Seibt aus Warmbrunn, 6 Pfd. 16 Lth. für 5 Sgr.: Glatz aus Kunnersdorf, 1 Pf. 8 Lth. für 1 Sgr. Winkler aus Lomnitz; c. Hausbackenbrot, 1 Pfd. 12 Lth. für 1 Sgr.: Hitze aus Petersdorf, 3 Pfd. 18 Lth. für 2¼ Sgr.: Seibt aus Warmbrunn, 7 Pf. 12 Lth. für 5 Sgr.: Glatz aus Kunnersdorf.

### II. Fleischtaxe der hiesigen Fleischer.

a. Rindfleisch: 1 Pfd. 2 Sgr. 6 Pf.; b. Schöpsenfleisch: 1 Pfd. 2 Sgr. 6 Pf.; c. Kalbfleisch: 1 Pfd. 1 Sgr. 9 Pf., d. Schweinefleisch: 1 Pfd. 4 Sgr. sämmtlich, nur König 4 Sgr. 6 Pf.

Hirschberg, den 4. März 1857. 1249.

Die Polizei-Verwaltung.

1149. **Aufruf.**

Alle hier ortsangehörige oder in einem festen Dienstverhältnisse oder in fester Arbeit allhier stehenden männlichen Personen, welche in den Jahren **1837, 1836 und 1835 geboren sind**, mit Ausnahme derjenigen, welche glaubhaft nachweisen können, daß sie bereits eine definitive Entscheidung über ihre Militär-Verhältnisse erhalten haben, **und desgleichen diejenigen männlichen Individuen, welche das gestellungspflichtige Alter von 22 Jahren zwar bereits überschritten haben, jedoch noch nicht im Besitz eines Ausweises über ihre definitive Abfindung sind**, werden hierdurch aufgefordert sich in den Tagen

**des 9, 10. und 11. März a. c.**

in dem Polizei-Amte allhier während der gewöhnlichen Amtsstunden zu melden und ihre Gestellungs-Scheine mit zur Stelle zu bringen. Die nicht allhier sondern **Auswärts-geborenen Heerespflichtigen müssen bei ihrer Anmeldung mit ihren Geburtsscheinen versehen sein.**

Hirschberg den 27. Februar 1857.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

1252 **Bau- und Brennholz-Verkauf.**

**Mittwoch den 11. d. Mts., Nachmittag 2 Uhr**, soll der Ueberrest aus dem currenten Holzschlage im Hartauer Revier unterm Schloßberge und zwar:

5 Klötzer 99 Stämme Fichten-Bauholz, eine Partie dergleichen Stangen, 9½ Klaftern weiche Scheite und 21 Schock weich Astreißig

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle versteigert werden, wozu Käufer einladet:

Die Forst-Deputation. Semper.

Hirschberg den 5. März 1857.

499. **Nothwendiger Verkauf.**

Königliche Kreisgerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Die dem Johann Ehrenfried Neumann gehörige, sub No. 27 zu Ludwigsdorf im Hirschberger Kreise belegene Häuslerstelle nebst Ländereien, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 510 Thlr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Juni 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf den 7. Januar 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

7643. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Der Hofegarten No. 33 des Hypothekenbuchs von Märzdorf, abgeschätzt auf 422 Thlr. 15 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. April 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gericht zu melden.

1209. **Berichtigung.**

Das Haus No. 212 zu Bronsdorf, Giersdorfer Antheils, welches am 3. April 1857 subhastirt werden soll, gehört dem Christian Ehrenfried Zahn

und nicht einem

Christian Ehrenfried John,

wie solches irrthümlich in den öffentlichen Bekanntmachungen bisher angegeben worden.

Hermsdorf u. K., den 25. Februar 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

927. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Freihäusler Johann Gottlieb Ernstschen Erben gehörige Häuslerstelle, No. 51 zu Prausnitz, abgeschätzt auf 220 Thlr., zufolge der, nebst Kaufsbedingungen in unserem Bureau II einzusehenden Taxe, soll

am 2. April 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.

Jauer den 11. Februar 1857.

Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

1194. **Auktions-Anzeige.**

Montag den 9. März c., Vormittags von 9 Uhr ab, werden in hiesigem Gerichtskretscham die S. Thurmschen Nachlaßsachen, als: Porzellan, Gläser, Betten, Meubles, ein gehöhlter Dukaten, männliche und weibliche diverse Kleidungsstücke, bestehend in einem Pelze, Mantel, zwei Tuchröcken, Tüchel, Schürzen u. m. a. gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft.

Rothenzechau, am 2. März 1857.

Die Orts-Gerichte.

**Zu verkaufen oder zu verpachten.**

990. Ein Destillations-Geschäft mit Röhrwasserleitung nebst dazu gehörigen Räumlichkeiten wünscht der Eigenthümer unter soliden Bedingungen zu verpachten, auch zu verkaufen. Utensilien, auch Rezepte können beigegeben werden. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

1248. Eine gut gelegene Bäckerei ist zu verkaufen oder zu verpachten. Commissionair G. Meyer.

**Danksagungen.**

1218. Herzlichen Dank allen Denjenigen, die uns bei dem Brande Hülfe geleistet haben, wünschend, daß Ihnen der liebe Gott ein reicher Vergelter sein und Sie vor allem Unglück bewahren möge. Schuhmacher Rüdiger, Böttcher Noar.

Greiffenberg den 27. Februar 1857.

1216. **Innigsten Dank**

allen den Lieben von nah und fern, die bei der am 26. Februar zu Schmiedeberg begangenen Leichenfeier des Kaufmann

**Johann Ehrenfried Friederici**

dem verehrten Todten die letzte Ehre erwiesen haben. Diese Theilnahme hat unserm Herzen wohlgethan.

Breslau den 3. März 1857.

Die Hinterbliebenen.

**Anzeigen vermischten Inhalts**

1219. Hiermit warne ich Jedermann meinem Sohne, dem Kupferschmied-Gesellen Friedrich Siebeneicher, etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für denselben nichts bezahle. Siebeneicher, Kupferschmied-Meister.

1186.

# Photographien

werden nach wie vor unter Garantie der Aehnlichkeit angefertigt von

**E. Elsner, Maler und Photograph.**

**Wohnung bei Herrn Kriegel am Schildauer Thore.**

---

1264. Die ergebene Anzeige, dass ich Montag den 9. März c. früh im Hôtel du Roi in Löwenberg und Nachmittag in der Burg in Greiffenberg anzutreffen bin. Friedr. Hartwig, Hof-Friseur.

1143. Da ich wegen Verpachtung die eigene Bewirthschaftung von Pilgramsdorf aufgeben werde, so fordere ich Jeden, der einen Anspruch an das vorgedachte Wirthschafts-Amt zu haben glaubt, hiermit höflichst auf, sich bald, und spätestens bis zum 31. März c., bei mir selbst schriftlich oder in Person zum eventuellen Empfange der Zahlung zu melden.
Pilgramsdorf, den 27. Februar 1857.
R. v. Elsner, Königl. Kammerherr.

1258. Daß der Gebrauch der Brust-Caramellen des Kaufmanns Herrn Eduard Groß mir bei meinem Brust-Uebel sehr wohlthätig gewesen ist, bescheinige ich mit Vergnügen.
Breslau, den 26. November 1855.
**Dr. Wilhelm Böhmer,**
Professor und Consistorial-Rath.

1217. Stroh-Hüte werden auf das Beste gewaschen und, im Besitz der neuesten Façons, auf das Schönste modernisirt bei
Pauline Stinner.
Damen-Putz-Handlung. Ring Nr. 30.
Greiffenberg, den 1. März 1857.

1212. Hiermit warne ich Jedermann meinem Sohne, Rudolph Tichatsky, etwas zu borgen, indem ich für Berichtigung seiner Schulden ferner nicht einstehe.
Tichatsky, Schleifer und Siebmacher.
Kupferberg den 4. März 1857.

1196. Die von mir am 8. Decbr. v. J. gegen die Grenzaufseher Herrn Kirmis u. Herrn Wanke hier, bei einer Revision ausgesprochene Beleidigung, bereue ich, und bitte nochmals um Verzeihung. Mariane Spitzer.
Buchwald bei Liebau den 26. Februar 1857.

1231. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs widerrufe ich meine, für die Mathilde Gruner aus Giersdorf entehrende Aussage und warne vor Weiterverbreitung.
Erdmannsdorf. Werner.

1207. Mit Bezug auf den heut abgeschlossenen Schiedsmann-Vergleich, nehme ich die Beschuldigung gegen den Schmiedegesellen Ludewig aus Häslicht wieder zurück.
Häslicht den 23. Februar 1857. K. S.

1225. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs vom 2. März nehme ich die dem Reststellbesitzer August Schneider aus Kaiserswaldau angethane Beleidigung zurück und erkläre denselben für einen ehrlichen Mann. F. K.
Berthelsdorf, den 2. März 1857.

1112. Mädchen auswärtiger Eltern, welche hiesige Schulen besuchen wollen, finden eine freundliche Aufnahme in einer Familie, bei Zusicherung freundlicher Pflege. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

1137. **Geldverkehr und Kaufgeschäfte.**

600 Rthlr sind sofort gegen sichere erste Hypothek auf Grundstücke, aber in die Schönauer oder Goldberger Gerichtsbarkeit gehörend, auszuleihen.

Eine zweigängige Wassermühle mit 6 Morgen Acker und Wiesewachs, Gebäude und Mühlengewerke, letzteres aufstehendes Vorgelege, und Brettschneide, ganz neu gebaut, ist sofort zu verkaufen.

Eine ländliche Besitzung mit 40 bis 60 Morgen Grundstücke, Gebäude aber müssen in gutem Bauzustande sein, wird zu kaufen gesucht.

Auf mündliche oder portofreie Anfragen ertheilt Auskunft
E. Weigel in Falkenhain.

1150. Ein Klavier-Instrumentenmachergehülfe, welcher auch stimmen kann, findet bei Unterzeichnetem eine gute Stelle; auch kann Selbiger das ganze Geschäft, welches einige 20 Jahre mit gutem Erfolge geführt wurde und patentirt ist, unter sehr billigen Bedingungen selbst übernehmen. Das Nähere bei dem
Instrumentenmacher Fr. W. Brieger in Neusalz a. O.

1199. **Geschäfts-Verlegung.**

Mein Restaurations- und Schank-Lokal befindet sich jetzt Albrechtsstraße No. 3, im ersten Viertel am Ringe, vis à vis der Firma J. Molinari & Söhne.
Breslau d. 3. März 1857. **F. A. Rogall,**
Besitzer des Volksgartens.

1240. **Ehrenerklärung.**

Auf Grund schiedsmännlichen Vergleichs widerrufe ich hiermit die Aeußerung, als hätte der Bauer Haertel vor 10 Jahren mir zugemuthet, wegen Grenzstein-Versetzung, einen falschen Eid zu leisten. Karl Neuberth.
Grunau den 3. März 1857.

**Verkaufs-Anzeigen.**

1215. Ein Rittergut in der Lausitz mit 550 Morgen Areal wird bei 7000 Rthlr. Anzahlung zum äußerst billigen Preis von 18000 Rthlr. als verkäuflich angewiesen von dem
f. Gutspächter C. Hübner zu Löwenberg.

1233. **Verkaufs-Anzeige.**

Die Freistelle Nr. 118 zu Buchwald bei Schmiedeberg, mit 40 Morgen Flächen-Inhalt und neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

1227. # Haus-Verkauf.

Wegen Erbsonderung bin ich Willens, mein auf der tiefen Gasse zu Lüben belegenes Haus, worin 4 Stuben und 2 Alkoven befindlich und in welchem darin bereits 13 Jahre die Bäckerei betrieben worden ist, freiwillig zu verkaufen. Käufer können sich franko an Unterzeichnete wenden.

Verwittw. Schulz, gewesene Schankpächterin.

908. **Freiwilliger Verkauf.**

Das zum Nachlasse des Johann Traugott Seibt gehörige, in gutem Bauzustande befindliche Wohnhaus nebst angebauter Scheune No. 65 zu Wigandsthal, das dazu gehörige und auch das besonders gelegene Ackerstück, von guter Qualität, soll bei dem Miterben August Gottfried Seibt, No. 62 daselbst, aus freier Hand meistbietend auf

den 14. März d. J., Nachm. 2 Uhr,

verkauft werden, welches zahlungsfähigen Kauflustigen bekannt gemacht wird, mit dem Bemerken, daß die Kaufbedingungen bei Letzterem zu erfahren sind.

Wigandsthal den 16. Februar 1857.

1247. Die rentabelste Mühle mit 12 Scheffel Acker und Garten, in der Mitte eines großen Dorfes, ist für 2200 Thlr. zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

1063. **„Avis!“**

Veränderungswegen wird hiermit ein massives Ringhaus mit Handelsgeschäfts-Einrichtung, nebst dazu gehörigem ebenfalls massiven Hinterhause, in Goldberg zum Ankauf unter soliden zeitgemäßen Bedingungen offerirt!

Nur ernstlichen Reflectanten ohne Unterhändler, wird auf entweder persönliche oder brieflich portofreie Meldungen, näherer Nachweis des gegenwärtigen Besitzers, den die Expedition d. Boten nennen wird, gegeben werden.

Andernfalls ist der Besitzer des Hauses auch nicht abgeneigt die entbehrlichen Localitäten zu annehmbaren Bedingungen zu vermiethen, wozu jedoch nur persönliche Meldungen erwartet werden.

1241. Eine Reststelle, mit circa 36 Scheffel Acker und schöner Wiese, an einander angränzend, wird mit oder ohne Inventarium (5 Kühe und 1 Kalbe) aus freier Hand verkauft. Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche Anfragen

Friedrich Kahl in No. 149 zu Steinseiffen bei Schmiedeberg.

1251. Das Haus No. 114 in Cunnersdorf steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Ernst Röhricht in Petersdorf und August Röhricht in No. 114 in Kunnersdorf.

1239. Eine Freistelle mit einem großen Garten und 40 Scheff. l bresl. Maaß Acker ist sofort zu verkaufen; das Nähere bei dem Unterzeichneten. Carl Hartmann, Schuhmachermeister in Reichwaldau bei Schönau.

1265. Ich bin Willens meine Gärtnerstelle sub Nr. 12 hier aus freier Hand zu verkaufen.

Seifersdau, den 5. März 1857.

Benjamin Weichert.

1077. # Gutsverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Bauergut mit circa etlichen 60 Morgen Acker und Wiesen nebst Inventarium zu verkaufen. Die Gebäude sind gut, Stallung gewölbt rc. und für den festen Kaufpreis von 3,500 Thalern. Bemerkt wird, daß sich ein bedeutendes Kalkstein-Lager darauf befindet.

Nachweis giebt die Expedition des Boten.

1054. **Verkaufs-Anzeige!**

Meinen in Hermsdorf u. K. an der jetzt neuerbauten Straße nach Böhmen gelegenen Gasthof, genannt „zum Kynast“, bin ich Willens, ohne Einmischung eines Dritten, unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Ernstliche Käufer erfahren das Nähere mündlich oder auf portofreie Anfragen bei dem Eigenthümer

A. Walter daselbst.

1167. **Mühlen-Verkauf.**

Es ist veränderungshalber eine Wassermühle mit einem Mahl- und einem Spitzgange bis zum 20. März aus freier Hand zu verkaufen; das Gebäude 2 Stock hoch gemauert, nebst Gewerke in ganz gutem Bauzustande und ist die einzige Mühle in einem großen Kirchdorfe, wo immer ausreichende Müllerei ist und darf nicht gefahren werden. Das Grundstück besteht aus einem schönen Obst- und Grasegarten nebst Acker und Wiese mit ausreichendem Futter zu 4 Kühen. Näheres ist mündlich zu erfahren beim

Glöckner Theidel in Bolkenhain.

**Zur gütigen Beachtung.**

In einer frequenten Stadt Schlesiens wünscht ein Goldarbeiter sein eingerichtetes Geschäft incl. Waarenvorräthe in Pausch und Bogen zu verkaufen.

Von wem? ertheilt hierauf Reflektirenden die Expedition des Boten Auskunft. 1068.

917. # Geschäfts-Verkauf.

Ein an der Oder und Chaussee sehr vortheilhaft gelegenes

**Steinkohlen-, Kalk- und Speditions-Geschäft**

ist wegen Familien-Verhältnissen sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter P. S. 2. poste restante Steinau a. d. O. franco niederzulegen.

124. **Frische Macaroni u. Fadennudeln**

empfiehlt Wilhelm Scholz, äußere Schildauerstraße.

1246. Eine neumelke Kuh (mit Kalb) ist in No. 987 zu Hirschberg zu verkaufen.

1213. **Landwirthschaftliches. Raygeres.**

oder echt baierischer Riesenfutter-Runkelrübensaamen, für dessen Echtheit garantire, empfehle den Herren Landwirthen zur geneigten Abnahme.

Jauer, im März 1857. Traugott Förster.

1235. **Echt amerikanische Gummischuhe** empfiehlt
**Hirschberg. H. Bruck.**

1214. **Theodor Ernst in Löwenberg,**
Goldberger Straße,
empfiehlt verschiedene Sorten **Bretter, Latten** und alle in dieses Fach schlagende Artikel zu geneigter Abnahme, bei möglichst billigen Preisen.

1259. **Französische Corsetts**
mit und ohne Naht und Mechanik empfiehlt zu den solidesten und festen Preisen Ludw. Gutmann,
Handschuhfabrikant u. chir. Bandagist.

1245. **Zur Obstbau = Cultur**
empfehle ich aus meinen bedeutenden Baumschulen:
**Aepfelbäume**, hochstämmige in den edelsten Tafel- und Wirthschaftssorten nach Qualität à 8 — 10 Rtlr. das Schock, einzeln à 5 — 7 Sgr. das Stück — in Spalier von 5 Sgr. das Stück an.
**Birnenbäume**, hochstämmige, veredelte, à 12 — 14 Rtlr. das Schock, einzeln à 7 — 10 Sgr. das Stück — in Spalier von 7½ Sgr. das Stück an.
Die Hochstämme sind jetzt im kräftigsten Wuchse, haben einen überaus reichen Wurzelbestand, schöne volle Kronen, beweisen sich dem Anbauer durch eine zeitigere Tragbarkeit dankbar, wenn sie mit gesiebter lockerer Erde gut eingeschlemmt werden. — Meine Baumschul-Zöglinge erfreuen sich überall des besten Gedeihens und erreichen ein hohes Alter, weil sie durch das kalte Gebirgsklima abgehärtet sind.
Hochstämmige Aepfelwildlinge von 6 bis 7 Fuß Stammhöhe, an Straßen zu pflanzen, die unveredelt auch neue edle Fruchtsorten bringen und reichlich tragen, das Schock 5 und 6 Rtlr.
2- und 3jährige Aepfelwildlinge, 12—20 Sgr. das Schock.
Amerikanischen Zuckerahorn, liefert aufgewachsen jährlich eine Quantität Saft zur Zuckerbereitung, ein schöner Zierbaum, à 7½ — 15 Sgr. das Stück.
Ich bitte mir recht bedeutende Aufträge gütigst zuzuwenden.
**Hirschberg im März 1857.**
**Carl Sam. Häusler.**

1203. Ein starker **Faustwagen** mit breitem Gefelge ist in der Besitzung des Oeconom Marx, bei der ev. Gnadenkirche, baldigst zu verkaufen.

1195. **Zwei Esel**
verkauft das Dominium Hartmannsdorf bei Markliſſa.

1250. **Reines Roggen- und Hausbacken-Brot**
bei **Herrmann Scholz.**
Kaiserswaldau, den 5. März 1857.


Zwei junge Stamm-Ochsen, circa 1 Jahr alt, (Oldenburg-Schweizer Raçe) stehen zum Verkauf beim Gastwirth Hoffmann zu Hockenau bei Pilgramsdorf.

1261. **Nutzholz-Verkauf.**
Bei Unterzeichnetem liegen noch gegen 20 **Birkenstämme** (Faser-Birken) von 3 bis 11 Cubikfuß, so wie gegen 40 Stück **Eichenstämme** von 3 bis 20 C. stark, zum baldigen Verkauf bei leichter Abfuhr.
Bauergutsbesitzer Joseph Tatzelt in Voigtsdorf.

1256. **Schwefelsäure, Glaubersalz, Salzsäure, Salpetersäure, Soda, Steinkohlen-Theer,** sowie **Pech, Postschmiere** empfiehlt billig **C. A. Hapel.**

960. **Samen-Erbsen** von vorzüglicher Qualität hat in bedeutender Menge zu angemessenen Preisen zu verkaufen
das Dominium Alt-Kemnitz.

Stärksten Politur-Spiritus, 1099.
Feinsten Weinspriet,
Branntweine in allen Sorten,
Rum's, weiß und braun,
Backobst: geschälte Würzäpfel, geschälte Borsdorfer, Pflaumen, ganze u. gespaltene, ungeschälte Süßäpfel nach Qualität à 7 — 10 rtl. pro Cntnr.
Gesundheitsäpfelwein zur Kur à 4 sgr. die Flasche,
Aepfel-Rheinwein zu Bowlen à 5 sgr. die Flasche,
Himmbeer-Marmelade
offerirt **Carl Samuel Häusler.**

1088. Auf dem Dominium Helwingshof zu Jauer sind zu verkaufen: 100 Schock Weizenstroh,
80 „ Roggenstroh,
50 „ Haferstroh.

1212. **Ausverkauf.**
Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe meine sämmtlichen **Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren** einzeln oder im Ganzen unterm **Kostenpreise**, und beabsichtige wegen anderweitigen Vorhaben bis Mitte dieses Monats damit zu räumen.
**Jauer, im März 1857. S. Fuchs.**

1173. Ein sehr gut gebauter und im guten Zustande sich befindender, gebrauchter, halbgedeckter **Wagen**, steht zum Verkauf. Näheres Nro. 531 zu Hirschberg (Zapfengasse eine Treppe hoch).

1086. **Sechs-Wochen-Kartoffeln,**
von welchen ich im vorigen Jahr 14 Korn Ertrag gehabt, verkaufe das Pfund à 1 sgr. 6 pf.
Vogelsdorf bei Landeshut. **Windisch.**

1253. **Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere,**

wodurch das Leder nie bricht, weich, geschmeidig und weder durch Schneewasser, Hitze noch Schweiß angegriffen wird, und dasselbe conservirt, wie es keine Kautschukschmiere (Gummilack) im Stande ist — wird jetzt bei mir zu denselben Preisen wie in der Hauptniederlage Deutschlands detaillirt. — Die Herren Guts- und Equipagen-Besitzer erlaube ich mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen und Ihnen dieselbe in größeren Gefäßen zu empfehlen. Verkaufspreise: in Steintöpfchen à 2 sgr., Blechbüchsen à 2½, 5, 10 und 18 sgr.

Hirschberg, äußere Schildauerstraße. **Wilhelm Scholz.**



**Samen-Offerte.**

Den Herren Dominial- und Rustikalbesitzern, überhaupt Jedem, der mit ächtem keimfähigen Samen will versorgt sein, empfehle ich nachstehende Sämereien unter Garantie und den billigsten Preisen zu gütiger Beachtung.

Runkelrüben-Samen, neue gelbe englische Riesen-, (ächte Sorte); desgleichen Rangers oder ächt baiersche ganz glatte Kugel-, (eignet sich besonders für flachgründigen Boden.) Die erste Sorte ist zur Viehfutterung unstreitig die beste, indem sie sich wegen ihren großen dicken Blättern ganz besonders zum grün Abblatten eignet und in unserem Gebirgsklima dennoch Rüben bis 10 Pfd. bringt. Kohlrüben, neue ganz glatte, süße gelbe Butter-, rothgrauhautige Riesen-, große gelbe englische Laings, (erste Sorte ganz besonders als Speise-Rüben zu empfehlen); Wasserrüben in diversen Sorten; Krautsamen großes weißes Ulmerzentner-, festes plattrundes Braunschweiger-, Erfurter- und Magdeburger-; Mohrrüben: große weiße und rothe grünköpfige Riesenmöhren, sowie alle anderen der gangbarsten Blumen-, Gras- und Gemüse-Sämereien.

Außerdem einige der frühesten Sorten aus Samen gezogene Kartoffeln, worunter ich die ganz neue Lima-Kartoffel (mit roth und weiß marmorirter Schale) wegen ihrem feinen Geschmack und überaus reichlichen Ertrage aus eigener Erfahrung ganz besonders empfehlen kann, so wie die beliebte Mai- oder sechswöchentliche. 1255.

Hirschberg, im März 1857. **Herrmann Wittig**, Kunstgärtner.

1243. **Runkelrübensamen-Offerte.**

In vorzüglicher Qualität, von Selbstzüchtern bezogen, empfehle ich auch dieses Jahr wieder den Samen von der allgemein geschätzten rothen und gelben Riesenklumprübe (Globe) und für flachgründigen Boden die gelbe Wiener Tellerrübe.

Von ersterer Sorte wurden dem landwirthschaftlichen Verein Exemplare von 10 – 12 ℔. Schwere vorgelegt. Desgleichen Samen von der weißen grünköpfigen Riesenmöhre, von der Liegnitzer, Braunschweiger, Altringham und mehreren anderen Sorten zu den billigsten Preisen.

**Siebenhaar**, Kunst- und Handelsgärtner in Hirschberg.

1205. Mittwoch den 11ten und Donnerstag den 12. März c. werden wir uns wieder mit unserm gut assortirten Waarenlager in Hirschberg, im Hause des Herrn Kaufmann T. Seidel befinden, was wir unsern verehrten Kunden in Hirschberg und der Umgegend ergebenst anzeigen.

Langenbielau. **Hilbert & Andritzky.**

Grosses Lager
fertiger Herren- und Damen-Wäsche.
Weiss und bunte Leinen.
Damast-, Jacquard- u. Drell-Tischzeuge.

**Carl Gäbel & Co.**
in Görlitz,
Brüderstrasse № 3.
**en gros & en détail.**

Grosses Lager
feiner Stickereien, Gardinen-, Negligéezeugen.
Feinen u. eleganten Damenputz.
Leine, baumw. u. seidne Bänder.
Hut- u. Ballblumen.

Durch die Mannigfaltigkeit und große Auswahl unsers Lagers sind wir im Stande auf Verlangen jede beliebige Auswahl zu senden, und empfehlen die billigsten Preise und reellsten Conditionen.

Zum Waschen und Modernisiren von Stroh-, Roß- und Bordüren-Hüten, unter Versicherung schneller und reeller Bedienung empfehlen wir uns. **Carl Gäbel & Co.**

1152. **Soda zum Waschen**
bei Eduard Bettauer.

1136. Ein Pöstchen getrocknete Blaubeeren sind zu verkaufen und die Adresse in der Expedition des Boten zu erfahren.

**180 Scheffel gute Saat-Erbsen**
hat verkäuflich
1135. das Dominium Pfaffendorf bei Landeshut.

1204. Ein durabel gebauter, breitspuriger Leder-Plauwagen, für einen ländlichen Gutsbesitzer sehr geeignet, steht zu baldigem Verkauf und wird Herr Wagenbauer Schüssel zu Hirschberg denselben vorzeigen.

### Kauf-Gesuche.

**Eichen-Spiegelrinde-Gesuch.**

1109. **Die Lohgerbereibesitzer Berlins**
kaufen, wie in früheren Jahren, so auch pro 1857, jedes größere Quantum trockener und gut erhaltener Eichen-Glanz- oder Spiegelrinde von Stockausschlägen, franco Eisenbahn oder schiffbarem Strom geliefert, und sehen der Einsendung von Offerten mit Preisangabe des Centners unter Adresse: Lederfabrikant George Dienstbach in Berlin, entgegen.

1257. Jedes Quantum eichne Spiegelrinde kauft wie in früheren Jahren auch dies Jahr zu den zeitgemäßen Preisen Aug. Zahn, Lederfabrikant.
Jauer im März 1857.

## Zickelfelle! Zickelfelle! Zickelfelle!
**werden wieder zum höchsten Preise gekauft bei C. Hirschstein, am Burgthore №. 201.**

### Zu vermiethen.

1185. Mein auf der Rosenau, zu dem Gasthofe zu den „drei Rosen" genannt, gehöriges massives Hinterhaus, bestehend aus zwei freundlichen Stuben, sehr geräumigen Bodenraum, Gewölbe und Stallung, bin ich Willens sogleich oder von Ostern c. ab zu vermiethen. Am hiesigen Orte mir zu machende Offerten nehme ich persönlich entgegen, auswärtige erbitte ich mir franko. Bezeichnete Lokalitäten würden sich namentlich zur Einrichtung einer Schlächterei ganz besonders eignen.
A. Kiefer, Gasthofs-Besitzer.
Hirschberg im März 1857.

1229. Auf dem Grundstück No. 43 zu Rohrlach ist in einem ganz massiven Hause eine geräumige Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen.

988. In dem Hause No. 268 am Ringe in Schmiedeberg ist die Bäckerei nebst Wohnung zu vermiethen. Das Weitere zu erfahren bei J. C. Ferd. Kertscher.

### Personen finden Unterkommen.

1226. Ein Töpfergehülfe, der längere Zeit an einem Orte gearbeitet, mit guten Zeugnissen versehen, ein guter Ofenarbeiter, gleichzeitig das Ofensetzen gut versteht und ebenfalls Geschirr verfertigen kann, findet sofort ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
Landeshut. Töpfermeister Müller.

1238. **Ein Stellmachergeselle**
findet dauernde Beschäftigung beim
Stellmacher-Meister H. Krause.
Mochau bei Schönau.

1262. Tüchtige Maurergesellen und Arbeiter finden in diesem Jahre bei dem Oder-Brückenbau der hiesigen Eisenbahn bei hohem Lohne anhaltende Beschäftigung und können sich melden bei den Maurer- und Zimmermeistern
G. Gieberich. Ad. Eckner.

1263. Ein Diener, mit guten Zeugnissen versehen, der sich auch auf den Garten versteht, wird zum April gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1201. Ein sittliches, fleißiges Dienstmädchen, mit guten Attesten versehen, findet zum 2. April einen Dienst bei
Hirschberg den 4. März 1857. Carl Euers.

1168. Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern und untadelhafter Führung, der Lust hat als Laufbursche und Hausknecht sich zu vermiethen, kann sich bald oder zu Ostern melden in No. 291 in Schmiedeberg.

### Personen suchen Unterkommen.

1193. **Stellen-Gesuch.**
Ein junger militairfreier Oeconom, der im Rechnungswesen bewandert ist und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht zum 1. April oder Ostern a. c. eine Anstellung als Wirthschaftsschreiber oder Brennereiverwalter.
Gefällige Offerten bittet man in der Exped. des Boten niederzulegen unter der Chiffre **E. O.**

1108. Ein kinderloser und militairfreier Wirthschafts-Vogt, der Stellmacherarbeit versteht und dessen Frau Viehschleußerin sein kann, sucht und wünscht einen Posten; er kann auch Kaution stellen, wenn es sein muß. Nachweis in der Expedition des Boten.

### Lehrlings-Gesuche.

**Ein rechtschaffener Handlungslehrling**
wird nächste Ostern verlangt. Bedingungen annehmbar. Näheres auf frankirte Anfragen bei
1208. Jul. Behschnitt in Liegnitz.

1206. Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat Bäcker und Pfefferküchler zu werden, kann unter soliden Bedingungen bei Unterzeichnetem aufgenommen werden. Julius Hoffmann in Striegau.

1133. **Oeconomie=Eleve.**

Auf einem großen Rittergute kann zum 1. April d. J. ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann, welcher die Oeconomie erlernen will, gegen entsprechende Pension placirt werden. Nachweis in der Exped. d. Boten.

1244. Ein kräftiger Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Neigung fühlt die Gärtnerei zu erlernen, findet ein Unterkommen beim
Kunst= und Handelsgärtner Siebenhaar in Hirschberg.

1200. **Gefunden.**

Auf dem Communications=Wege zwischen Tiefhartmannsdorf und Kauffung wurde am 25. d. Mts. ein eiserner Hemmschuh, mit daran befindlicher Kette, gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben in der Zeit von 14 Tagen, gegen Erstattung der Insertionsgebühren, bei mir in Empfang nehmen.
Tiefhartmannsdorf den 28. Februar 1857.
August Koppe, herrschaftlicher Forstbelaufer.

1260. Es hat sich ein Schafhund bei mir eingefunden. Der Eigenthümer kann sich denselben gegen Erstattung der Futter= und Insertionskosten bei mir abholen.
Der Bauer Wilhelm Rücker.
Grunau den 5. März 1857.

## Einladungen.

1236. Sonntag den 8. März Tanzmusik im langen Hause.

1234. Sonntag den 8. März gut besetzte Tanzmusik im Schießhause, wozu ergebenst einladet
Anfang 4 Uhr. Ruppert.

1232. Sonntag den 8. März von Nachmittag 3 Uhr ab

**Konzert**

der Elger'schen Kapelle in der Gallerie zu Warmbrunn, wozu freundlichst einladet G. Peters.

1222. **Zu einem Lagenschieben**
auf meiner neu gebauten Winter=Kegelbahn lade ich auf Dienstag den 10. März freundlichst ein.
Friedeberg a. Q. **W. Herbst.**

1228. Montag den 9. März „Abendbrodt" bei A. Güntzel. Brückenschenke.

1198. Mittwoch den 11. März d. J. findet im Schießhause zu Lauban das 2te Abonnement Concert des Görlitzer Stadt=Orchesters statt. Zur Aufführung kommen unter andern: Sinfonie Gdur No. 3 von Hayd'n. Ouverture zu Tell von Rossini, Ouverture Preciosa von Weber etc.
Zu zahlreicher Theilnahme laden ergebenst ein
Großmann, Direktor.
Rosemann, Schießhauswirth.

Montag den 9. März c.
von Nachmittag 3 Uhr ab
**Instrumental=Konzert** und nach demselben
**Gesellschaftsball,**
wozu freundlichst und ergebenst einladet
1211. Flinsberg. Fr. Walter.

1221. Sonntag den 15. März
**maskirter und unmaskirter Ball**
im Gasthof „zum schwarzen Adler" zu Friedeberg a. Q.
Anfang 7 Uhr. Entrée $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Zu geneigtem Besuch ladet ergebenst ein W. Herbst.

## Getreide=Markt=Preise.

Hirschberg, den 5. März 1857.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sg. | pf. | g. Weizen rtl. | sg. | pf. | Roggen rtl. | sg. | pf. | Gerste rtl. | sg. | pf. | Hafer rtl. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 3 | 7 | — | 2 | 26 | — | 1 | 25 | — | 1 | 15 | | — | 22 | 6 |
| Mittler | 3 | — | — | 2 | 20 | — | 1 | 21 | — | 1 | 10 | | — | 21 | — |
| Niedriger | 2 | 24 | — | 2 | 10 | — | 1 | 16 | — | 1 | 5 | | — | 21 | — |

Erbsen: Höchster 1 rtl. 26 sgr. — Mittler 1 rtl. 22 sgr.

Schönau, den 4. März 1857.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sg. | pf. | g. Weizen rtl. | sg. | pf. | Roggen rtl. | sg. | pf. | Gerste rtl. | sg. | pf. | Hafer rtl. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 3 | 1 | — | 2 | 19 | — | 1 | 20 | — | 1 | 10 | — | — | 24 | — |
| Mittler | 2 | 26 | — | 2 | 17 | — | 1 | 18 | — | 1 | 8 | — | — | 23 | — |
| Niedriger | 2 | 20 | — | 2 | 15 | — | 1 | 15 | — | 1 | 7 | — | — | 22 | — |

Erbsen: Höchster 1 rtl. 20 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf.

Breslau, den 4. März 1857.
Kartoffel=Spiritus per Eimer 11 rtl. G.

## Cours=Berichte.

Breslau, 4. März 1857.

### Geld= und Fonds=Course.

| | | |
|---|---|---|
| Holländ. Rand=Dukaten | $94\frac{3}{4}$ | Br. |
| Kaiserl. Dukaten | $94\frac{3}{4}$ | Br. |
| Friedrichsd'or | — | — |
| Louisd'or vollw. | $110\frac{1}{4}$ | Br. |
| Poln. Bank=Billets | $96\frac{1}{2}$ | Br. |
| Oesterr. Bank=Noten | $98\frac{7}{12}$ | Br. |
| Präm.=Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt. | $117\frac{1}{4}$ | Br. |
| Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $85\frac{1}{12}$ | Br. |
| Posner Pfandbr. 4 pCt. | 99 | Br. |
| dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt. | $87\frac{1}{12}$ | Br. |
| Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $87\frac{1}{3}$ | Br. |
| Schles. Pfbr. neue 4 pCt. | $98\frac{3}{4}$ | Br. |
| dito dito Lit. B. 4 pCt. | $99\frac{3}{4}$ | Br. |
| dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt. | — | — |
| Rentenbriefe 4 pCt. | $93\frac{1}{3}$ | Br. |

### Eisenbahn=Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Bresl.=Schweidn.=Freib. | $135\frac{3}{4}$ | Br. |
| dito dito Prior. 4 pCt. | $88\frac{3}{4}$ | G. |
| Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $145\frac{3}{4}$ | Br. |
| dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $136\frac{1}{4}$ | Br. |
| dito Prior.=Obl. Lit. C. 4 pCt. | $89\frac{3}{4}$ | Br. |
| Oberschl. Krakauer 4 pCt. | $81\frac{3}{4}$ | G. |
| Niederschl.=Märk. 4 pCt. | $92\frac{3}{4}$ | Br. |
| Neisse=Brieg 4 pCt. | $80\frac{3}{4}$ | G. |
| Cöln=Minden $3\frac{1}{2}$ pCt. | $153\frac{3}{4}$ | Br. |
| Fr.=Wilh.=Nordb. 4 pCt. | $58\frac{1}{4}$ | Br. |

### Wechsel=Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 2 Mon. | $142\frac{2}{3}$ | Br. |
| Hamburg k. S. | $151\frac{13}{24}$ | Br. |
| dito 2 Mon. | $150\frac{3}{4}$ | Br. |
| London 3 Mon. | $6,19\frac{1}{3}$ | Br. |
| dito k. S. | — | — |
| Berlin k. S. | $100\frac{1}{12}$ | Br. |
| dito 2 Mon. | $99\frac{1}{6}$ | Br. |

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.